

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **51 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

XLIV ¹⁾

Herrn Prof. Dr. Franz Dölger
zum 4. Oktober 1961 gewidmet

Mit der Reise des russischen ²⁾ Patriarchen Alexis in den Vorderen Orient (vgl. IKZ 1961, S. 8) beschäftigten sich die orthodoxen Zeitschriften noch längere Zeit hindurch. Freilich konnte dabei nur der äussere Verlauf geschildert werden; vom Inhalt der Gespräche ist nichts bekanntgegeben worden. Immerhin lässt sich feststellen, dass Patriarch Alexis den Ehrenprimat des Ökumenischen Patriarchen Athenagoras nicht in Frage stellte, als er ihn als erster russischer Patriarch seit der Gründung des Patriarchats Moskau 1589 besuchte. Die höflichen, aber nicht enthusiastischen Ansprachen bei-

¹⁾ Alle **Daten** werden im **gregorianischen** Stil gegeben. – Wird im Text oder in den Anmerkungen bei Daten keine **Jahreszahl** genannt, so ist stets **1961** zu ergänzen.

Verzeichnis der **Abkürzungen**: IKZ 1961, S. 6, Anm. 1.

Literatur zur Orthodoxie im allgemeinen: Bernhard Plank OESA: Katholizität und Sobornost'. Ein Beitrag zur Katholizität der Kirche bei den russischen Theologen in der 2. Hälfte des 19. Jhdts., Würzburg 1960, 150 S. (Das östl. Christentum, N.F. 14) // D.O.R.: L'église orthodoxe et la primauté romaine (gleichzeitig Anzeige verschiedener Bücher von Jean [Baron] Meyendorff und Paul Evdokimov über Gregor Palamas und über die Orthodoxie), in Ir. XXXIII/4, 1960, S. 531/39 // Dom Clément Lialine († 1958): Monachisme oriental et monachisme occidental, ebd. 435/59 // Kenneth Scott Latourette: Christianity in a revolutionary age. A history of Christianity in the Nineteenth and Twentieth Centuries, Bd. II: The Nineteenth Century in Europe. The Protestant and Eastern Churches, London 1960. Eyre and Spottiswoode. VIII, 562 S. // Ernst Hamerschmidt: Probleme der orientalischen Liturgiewissenschaft, in «Ostkirchliche Studien» X/1, 1961, S. 28/47 // Alexis Kniazeff: La Théotokos dans les offices byzantins du temps pascal, in Ir. XXXIV /1, 1961, S. 21/44 // Edward F. James (Übersetzer): The office of the Akathist: ... based on ... Migne's Patrologia Graeca, o.O. 1959 // Louis Delatte (Hrsg.): Un office byzantin d'exorcisme (ms. de la Lavra du Mont Athos...), Brüssel 1957. Palais des Académies. 163 S. (Ac. Royale de Belgique. Classe des lettres... 52, 1) // Egon Wellesz: Die Musik der Byzantinischen Kirche, Köln [1959]. Arno Volk-Verlag. 60 S.

Bibliographie neuer orthodoxer Literatur in Theologia XXXI/4 (Okt./Dez. 1960), S. 640/59 // Unter Leitung Peter Meinholds erscheint jetzt eine Neue Folge der Zeitschrift KYRIOS. Vierteljahrschrift für Kirchen- und Geistesgeschichte Osteuropas, N.F. I (1960/1), Lutherisches Verlags-haus Herbert Renner, Berlin-Grünwald, Heft 1: 58 S.: S. 5/10 Oskar Wagner: In memoriam Hans Koch // 11/21 Nikos A. Nissiotis: Christus, das Licht der Welt // 22/39 Bischof Cassian: Das Studium des Neuen Testaments in der Orthodoxen Kirche // 40/49 Leo Zander: Vater Sergius Bulgakoff // Chronik, Zeitschriftenschau.

Juni 1961 zeigte das Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin im Haus am Waldsee eine Ausstellung von über hundert Ikonen aus Museal- und Privatbesitz, vgl. W 20. VI., S. 9.

²⁾ **Lit.** zur russ. Kirche: Johannes Chrysostomus OSB: Die religiösen Kräfte in der russischen Geschichte, München (1961). Anton Pustet. 222 S. (wird gesondert angezeigt) // Constantin De Grunwald: Saints of Russia, übers. von Roger Capel, London/Neuyork 1960. Macmillan // Alexander Baran: Metropolia Kioviensis et eparchia Mukačoviensis (Munkatsch in der Karpaten-Ukraine), Rom 1960. (Analecta Ordinis S. Basilii Magni, II. R., Abt. I, Bd. 10; reicht bis ins 18. Jhd.) // L.A. Gardner: Ukazatel' russkoj i innostranoj literatury po voprosam russkago cerkovnago pěníja (Verzeichnis russischer und ausländischer Literatur zu Fragen des russischen Kirchengesangs), München 1958. Stevens. 37 S. Maschinenschrift.

Pravoslavnyj Cerkovnyj Kalendar' na 1961 god. (Moskau 1960). Izd. Moskovskoj Patriarchii. 79 S. 4° (Kalendarium mit liturgischen Angaben; Verzeichnis der Heiligen; kirchliche und staatliche Gedenktage).

der Patriarchen verwendeten die traditionellen Titulaturen. Athenagoras hob die Glaubenstreue und die «Mündigkeit» des russischen Patriarchats hervor; Alexis betonte die Dankbarkeit seiner Kirche für den aus Byzanz gekommenen rechten Glauben, dessen Besitz auch für den Frieden der Welt von Bedeutung sei³). Daneben war es der Athener Erzbischof Theoklet II., der auf die traditionelle Rolle des Ökumenischen Patriarchats als des Hüters der orthodoxen Einheit hinwies. Ihm gegenüber unterstrich Patriarch Alexis seine Bewunderung für die Einheit von Glauben und Volk in Griechenland (vielleicht im Hinblick auf die nun so andersartige Lage in seiner Heimat); er schloss mit dem Wunsche nach einem «Frieden im Namen Christi» und einer Herrschaft der Liebe in der Welt. Auch von der Notwendigkeit einer Verdichtung der gegenseitigen Beziehungen, gerade auf dem Gebiete der Theologie, war die Rede⁴).

Man geht wohl nicht fehl, wenn man alle diese Reisen orthodoxer Hierarchen während der letzten Jahre mit der Abhaltung einer gesamt-orthodoxen Synode in Zusammenhang bringt, wie sie nun auch vom serbischen Patriarchen German dem Ökumenischen in einer Botschaft vorgeschlagen wurde⁵). Die für Sept. 1960 geplante Tagung auf Rhodos ist jetzt für den Sept. 1961 einberufen worden. Man erwartet die Anwesenheit von 110 hohen kirchlichen Würdenträgern von diesseits und jenseits des «Eisernen Vorhangs»; dabei sollen Griechisch, Arabisch und Russisch Verhandlungssprachen sein⁶). Als Hauptgegenstände der Beratung sind neben der Erörterung der Stellung zur armenischen, koptischen und äthiopischen Kirche die Festlegung einer gemeinsamen orthodoxen Linie zu dem bevorstehenden Konzil und dem Ökumenischen Rate der Kirchen in Aussicht genommen. Diesem gegenüber ist das Moskauer Patriarchat nunmehr offensichtlich zu der positiven Haltung des Ökumenischen Patriarchats übergegangen und hat einen Aufnahmeantrag für den Ökumenischen Rat gestellt (vgl. unten S. 152).

Die Gottlosenbewegung tritt weiterhin in der seit einigen Jahren zu beobachtenden verschärften Tonart auf, etwa durch Kund-

³) AA 28. XII. 1960, S. 1, 4; 4. I., S. 1.

⁴) Orth. Okt./Dez. 1960, S. 469/85; Ž Dez. 1960, S. 6; Jan. 6; März 10/64 (mit Bildern); April 8/29 (desgl.); P Dez. 1960, S. 329/55; E 1. I., S. 7/13; PrR 14. II., S. 11 f. — POC XI/1 (Jan./März 1961), S. 61/70, 73 f., 93/99; Time 6. I.; Ir. XXXIV/1 (Jan./März 1961), S. 68/71; HK März 267; Juni 412 f.

⁵) E 20. XII. 1960, S. 488.

⁶) NYT 4. VI.; ÖPD 2. VI.

gebungen mit Tanz während der Ostergottesdienste. In der Ukraine, wo der Druck sich verschärft hat, erscheint nun die Zeitschrift *«Der militante Gottlose: Organ der Ukrainischen Gesellschaft zur Verbreitung politischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse.»* In den Dörfern werden glaubensfeindliche Filme gezeigt und Vorträge über den religiösen Aberglauben gehalten. Dabei betont die Parteizeitung *«Pravda»* (8. Jan.) erneut, die Gottlosen müssten sich übersteigter und beleidigender Ausdrücke enthalten und *«erzieherisch»*, nicht provokatorisch, vorgehen. Das bedeutet wohl, wie bisher, den Ausschluss unmittelbarer Gewaltsamkeit. – Im Zusammenhang mit diesem Vorgehen wird von der Schliessung von über 500 Kirchen während des Jahres 1960 berichtet. Hierzu gehörten mehrere in Kiev, wo nun noch 8 Kirchen geöffnet seien, ferner das Vidubskij-Kloster mit 60 Mönchen. Auch das theologische Seminar dieser Stadt wurde im Juli 1960 geschlossen, und die 200 Seminaristen mussten im Sept. 1960 nach Odessa übersiedeln. – Ob die nach einer Meldung des Moskauer Rundfunks (2. Okt. 1960) jetzt wiederhergestellte Allerheiligen-Kathedrale in Kiev der Kirche zurückgegeben wurde, wird nicht mitgeteilt. – In der autonomen Republik Moldau (in Bessarabien) sollen 1960 über 10 Klöster geschlossen worden sein und 800 Mönche und Nonnen ihre Klöster verlassen haben. – Die römisch-katholische Zeitschrift *«Irénikon»* sieht in diesem verschärften Vorgehen eine Art von Antwort auf das gesteigerte Selbstbewusstsein des Patriarchen Alexis und seine eigenen Vorstellungen von einem Frieden in Christus gegenüber dem nicht religiös bezogenen staatlichen *«Friedenskampf»* ⁷⁾.

Trotz all diesen Behinderungen gewann der (in England lebende) orthodoxe Theolog Serge Bolshakoff während einer Reise durch den Rätebund einen guten Eindruck von den nunmehr schon zahlreichen, nach dem 2. Weltkrieg ausgebildeten jungen Geistlichen und Mönchen, die ihrer Aufgabe gewachsen seien. Es gebe sehr viele Gläubige zwischen 20 und 40 Jahren mit ungebrochener christlicher Überzeugung. Doch scheint der religiöse Eifer bei der Jugend auch innerhalb der *«Sekten»* Befriedigung zu suchen. Gegen den Zulauf, den Baptisten, Siebentages-Adventisten, Zeugen Jehovas, die Pfingstgemeinde *«und andere»* finden, wandte sich der Kommunistische Jugendverband (Komsomol) im Februar erneut, indem er wieder einmal nach verstärkter Gottlosenpropaganda in diesen

⁷⁾ Ir. XXXIII/4, 1960, S. 506; XXXIV/1, 1961, S. 53. – UB Dez. 1960, S. 3; PrR 28. V., S. 16; W 14. VI., S. 4.

Kreisen rief: nicht ohne Grund nähmen ausländische Touristen an den Jugendgruppen dieser Gemeinden Interesse⁸⁾).

Die Zeitschrift des Moskauer Patriarchats hat seit Okt. 1960 eine neue Redaktion. Als Herausgeber zeichnet Prof. A.F.Šiškin von der Leningrader Theologischen Akademie; ihm steht ein Redaktionssekretär und ein Stab von 6 Mitarbeitern zur Seite. — In Lemberg erscheint jetzt ein ukrainisches Kirchenblatt «*Pravoslavnyj Visnyk*» (Orthodoxer Bote), das vom Ukrainischen Exarchat und der Metropolitie Kiev herausgegeben wird⁹⁾.

Das Moskauer Patriarchat hat vier Hierarchen verloren. Am 6.Okt. 1960 starb Metropolit Stefan von Chár'kov und Bogodúchov¹⁰⁾; am 21.Okt. 1960 Bischof Isaias von Úglič (seit 1954), Verweser der Diözese JaroslávI, in dieser Stadt¹¹⁾; am 11.Jan. ein leitender Geistlicher des Moskauer Patriarchats, Erzpriester Nikolaj Fëdorovič Kolčickij¹²⁾, und am 14. Januar Metropolit Josef von Vorónež und Lipéck 89jährig während eines Gottesdienstes¹³⁾.

Im Zusammenhang damit kam es zu sehr umfänglichen Um- und Neubesetzungen innerhalb der Diözesen. Am 15.Sept. 1960 wurde Erzbischof Hermogenes von Tašként und Mittelasien zur Ruhe gesetzt und erhielt Erzbischof Gabriel von Astrachan und Enotáev zum Nachfolger, den Bischof Paul von Perm' ablöste; mit der Verwaltung dieser Diözese wurde Bischof Flavian von Katharinenburg im Ural (Sverdlovsk) betraut. Weiter wurde Bischof Gregor von Tschernowitz unter vorläufiger Beibehaltung dieser Diözese zum Bischof von Lemberg und Tarnopol ernannt; Erzbischof Josef von Petropávlovsk wurde nach Alma Ata (Qazachstán) versetzt. Am 19.Sept. erfolgte die Neubesetzung der Metropolitie Leningrad/Ládoga durch den Metropoliten Gurij von Minsk¹⁴⁾; die

⁸⁾ NYT 12. II., S. 4; ÖPD 24. II., S. 6; NYT 2. IV., S. 18. — Nach rätebündischen Nachrichten verteilen sich die Anhänger der Siebente-Tages-Adventisten (1959) wie folgt: zwischen 20 und 40 Jahren: 13 v. H.; zwischen 40 und 60 Jahren: 36 v. H.; über 60 Jahre: 51 v. H.

Bolshakoff in ChT 23. IX. 1960, vgl. CKKB 18. II., S. 2/4 und Ir. XXXIII/4, 1960, S. 506, Anm. 3.

⁹⁾ Ž Okt. 1960, S. 5. — Ortodoxia Juli/Okt. 1960, S. 468/70.

¹⁰⁾ Stefan, eigl. Stepan Maksimovič Procenko, geb. 14./2. VIII. 1899 in Paleevka (Bez. Sumy), besuchte die Kiever Geistl. Akademie, 1918/22 das hist.-phil. Institut, 1922 Priester, Mönch und Archimandrit, 1926 Bischof von Kozél'sk, 1934 von Černigov, 1942 Erzbischof von Ufá, 1944 von Poltáva, 1945 von Chár'kov, 1959 Metropolit. — Er zeichnete sich im Kampfe wider die «Selbstweiher» und «Neuerer» in der Ukraine aus, wie Ž Dez. 1960, S. 19/21 (mit Bild) ausdrücklich hervorhebt.

¹¹⁾ Isaias, eigl. Vladímir Dimítrievič Kovalév, geb. Uglič 1882, arbeitete bis 1946 als Kapitán von Flußschiffen, trat dann in den Dienst der Kirche, 1947 Mönch und Hieromonach, als Geistlicher tätig, 1951 Archimandrit: Ž Feb. 21/23 (mit Bild).

¹²⁾ Geb. Loska, Gouv. Černigov, 17. IV. 1890, stud. im Geistl. Seminar in Černigov und der Akademie in St. Petersburg, 1914 Priester, als solcher Geistlicher und Religionslehrer in Chár'kov und Moskau, 1941 Leiter der Verwaltung des Moskauer Patriarchats, begleitete den Patriarchen wiederholt auf Auslandsreisen, 1956 Leiter des Unterrichts-Ausschusses beim III. Synod: Ž Feb. 24/27, mit Bild.

¹³⁾ Josef, eigl. Iosíf Stepánovič Orčehov, geb. in der Kosakensiedlung Eščeulov im Dongebiet, 2. IV. (Stil?) 1871, beendete 1893 die Kiever Geistl. Akademie, 20 Jahre im geistl. Schuldienst tätig, 1896 Priester, zeitweise Rektor des Geistl. Seminars in Tiflis und Priester in Vladikavkáz, 1945 als Witwer Bischof von Vorónež, 1959 Metropolit: Ž März 65/67 (mit Bild).

¹⁴⁾ Eigl. Vjačesláv Michájlovič Egórov, geb. Gouv. Nóvgorod 1. X. 1891, besuchte zuerst eine Handelsschule, seit 1912 die St. Petersburger Geistl. Akademie, bald Mönch und Hieromonach, trat 1917 in die Alexander-Neviskij-Laura, 1922 Archimandrit, 1928 Leiter des Kiever Klosterhofes in

vorläufige Leitung dieses Bistums übernahm Bischof Leontios von Bobrujsk. Am 23. Nov. 1960 wurde Bischof Nikodem von Pódoľ'sk, Leiter des Kirchlichen Aussenamtes, Bischof von Jaroslávľ'. — Eine neue Welle von Versetzungen und Ernennungen erfolgte am 16. März: Die durch Tod vakante Diözese Vorónež/Lipéck erhielt Bischof Sergius von Bělgorod Dněstróvskij (Aq Kermán); Bischof von Chár'kov/Bogodúchov wurde Bischof Anton von Perejasláv-Chměl'ńckij. Metropolit von Minsk und Weissrussland wurde Erzbischof Anton von Túla, dem dort Erzbischof Poimén von Dmítrov nachfolgte. Erzbischof von Kostromá und Gálič wurde der frühere Erzbischof Johannes (Lavrinénko) von Čeljabínsk, Bischof von Tschernowitz und des (nördlichen) Buchenlandes Archimandrit Demetrios (Marčúk), Bischof von Uglič und Vikar von Jaroslávľ': Archimandrit Kassian (Jaroslávskij), die beide noch zu weihen sind. Endlich wechselten Erzbischof Nikander von Archáńgeľ'sk/Cholmogóry und Erzbischof Innozenz von Rostóv am Don/Novočerkásksk ihren Sitz¹⁵⁾. — Erzbischof Hiob von Kazáń wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er bei einer Steuererklärung mehrere Millionen (wohl: alter) Rubel (vermutlich Spenden von Gemeindegliedern) verheimlicht und sich damit «mehr als zwei Mill. Rubel erschwindelt» habe¹⁶⁾.

Am 16. März wurde die Hl. Synode um den Erzbischof Poimén von Túla/Bělev als Leiter der Geschäfte des Moskauer Patriarchats und um Bischof Nikodem von Jaroslávľ'/Rostóv(-Velíkij) als Leiter des Kirchlichen Aussenamtes erweitert¹⁷⁾.

Im Januar wurde der 75jährige **alt-gläubige** Bischof Josef (Morjakov) von Kišiněv und Odessa zum neuen alt-gläubigen Erzbischof von Moskau und Russland bestimmt¹⁸⁾.

Am 6. Mai wurden in Dresna östl. Moskau sechs **Baptisten** zu Gefängnisstrafen zwischen 2 und 10 Jahren verurteilt, die unter Anleitung eines amerikanischen Evangelisten (auf welchem Wege?) gestanden und Taten religiösen Wahnsinns vollbracht bzw. gefordert oder ihr Vaterland verleugnet hätten. Kinder seien auf einem Altar geopfert und einige Gläubige unter dem Einfluss dieser Gemeinschaft wahnsinnig geworden. Der Streckenwärter an der Moskauer Untergrundbahn, Fědotov, der sich als 13. Apostel bezeichnete, erhielt die Höchststrafe. Die Gerichtsverhandlung wurde gefilmt; sie soll unter dem Titel «Das bedroht alle» «aufklärend» wirken¹⁹⁾.

Die **jüdischen** Gemeinden werden nach wie vor von gewissen Einschränkungen betroffen, die der Präsident der zionistischen Weltorganisation, Dr. Nahum Goldmann, aber nicht als staatlichen Antisemitismus bezeichnen will. In verschiedenen Städten, besonders in Kiev, ist die Her-

Leningrad, 1933/44 «im Ruhestand», 1944 Sekretär der Diözese Tašként, 1945/46 Vikar des Sergius-Dreifaltigkeits-Klosters, 25. VIII. 1946 zum Bischof von Tašként und Mittelasien geweiht, 1952 Erzbischof, 1953 nach Sarátov, 1954 nach Černígov, 1955 nach Dněpropetróvsk, Mai 1959 nach Minsk versetzt; trat sein neues Amt am 6. X. 1960 an: Ž Dez. 1960, S. 17/19 (mit Bild).

¹⁵⁾ Ž Okt. 1960, S. 4; Dez. 1960, S. 17; März 64 f.; April 5 f.

¹⁶⁾ W 11. III., S. 4. — Vgl. IKZ 1960, S. 161.

¹⁷⁾ Ž April 6.

¹⁸⁾ G Mai 143 (Vorgänger: IKZ 1961, S. 11). — Während Ž 1952 von den Veränderungen bei den Altgläubigen noch Notiz genommen hatte (vgl. IKZ 1952, S. 205), berichtet es jetzt nichts mehr davon.

¹⁹⁾ W 16. V., S. 20; NYT 9. V.

stellung von Mazzen für das Passahfest (April) untersagt, in Stalino (mit 40 000 Juden) die Synagoge geschlossen worden; Ersatzgottesdienste an anderen Orten wurden von der Polizei aufgelöst. In Vorónež wurde die Benützung des jüdischen Friedhofs untersagt. Durch derartige Massnahmen werden besonders Jugendliche ihrer religiösen Überlieferung entfremdet²⁰⁾.

Den **Muslimen** wirft die «Kazachstánskaja Právda» ein «tief reaktionäres Verhalten» vor. Die Geistlichkeit fördere den Sozialismus nicht und widme sich den Fragen des modernen Lebens nicht ausreichend. Der «Právda» zufolge ersetzt die muslimische Geistlichkeit das «Klasseninteresse» durch ein «religiöses Interesse». Trotzdem ist, wie in Leningrad, so auch in Moskau noch eine Moschee geöffnet, die in steigendem Masse von muslimischen Diplomaten besucht wird²¹⁾.

Am 2. Nov. 1960 wurde das Oberhaupt der Konstantinopel unterstehenden Russen in **Westeuropa**, Bischof Georg (Tarásov) von Syrakus, zum Erzbischof ernannt²²⁾. – Die Jordanviller/Karlowitzer Richtung der Auslands-russischen Kirche hielt am 11. Nov. 1960 in Paris unter der Leitung des Erzbischofs Johann eine Synode ab, auf der die Gründung eines Bistums für Frankreich unter Ablösung von dem belgischen Bistum beschlossen wurde. Am 12. Nov. 1960 wurde Erzpriester Evgraf Kovalevskij einstimmig zum Bischof von Frankreich gewählt²³⁾.

Der Exarch des Moskauer Patriarchats für **Amerika**, Erzbischof Boris (Wick), erklärte sich bereit, dem Leiter der (selbständigen) amerika-russischen Kirche, Erzbischof Leontios von Neuyork, eine innere Autonomie seiner Kirche zu verbürgen, auch wenn er sich dem Moskauer Patriarchat unterstelle. Vorschläge dieser Art werden von der Jordanviller Richtung sehr heftig bekämpft und als Verrat bezeichnet. – Am 11. Dez. 1960 weihte Erzbischof Leontios den Archimandriten Michael (Dikij), der am 18. Juli 1950 wegen «Chiliasmus» aus der Jordanviller Richtung (deren Pfarrer in Buenos Aires er war) ausgeschlossen wurde, zum Bischof eben dieser Stadt. – Die 14. Bistumssynode der Jordanviller Richtung 7./9. Mai wandte sich nachhaltig gegen den Anspruch des Moskauer Patri-

²⁰⁾ W 2. III., S. 3; NYT 9. II.; 2. IV., S. 18.

Überblick über die Vorkommnisse der letzten Jahre bei W.L. White: How Russia treats the Jews, in «Reader's Digest» Mai 92/94. – Léon Lenemann: La tragédie des Juifs en U. R. S. S. Brügge 1959. Desclée de Brouwer. 328 S. // B.Z. Goldberg: The Jewish Problem in the Soviet Union. Analysis and Solution, Neuyork 1961. Crown. // Joseph B. Schechtmann: Star in Eclipse. Russian Jewry revisited, Neuyork 1961. Joseloff.

²¹⁾ Time 31. III.

Ivar Spector: The Soviet Union and the Moslem World, 1917–1958. Seattle 1959. Univ. of Washington Press. XII, 328 S.

²²⁾ AA 9. XI. 1960, S. 4.

Eine Lebensbeschreibung des Bischofs Alexis (van der Mensbrugge; geb. St. Niklaas/Waas, Ostflandern, 9. VII. 1889; vgl. IKZ 1961, S. 11) in VRZEPÉ 36 (Okt./Dez. 1960), S. 7/12 (mit Bild).

²³⁾ G Mai 143. – Zu Kovalevskij vgl. IKZ 1961, S. 11, Anm. 20.

archats, eine freie russische Kirche zu vertreten, und warnte vor seiner Aufnahme in den Ökumenischen Rat²⁴).

Die (März 1961:) 12 Geistlichen und 3 Diakonen der **ukrainischen autokephalen Kirche**²⁵) in Grossbritannien wurden am 26. Nov. 1960 auf einer Tagung in Nottingham über die Beschlüsse der Geistlichen-Konferenz in den Vereinigten Staaten und über Fragen der geistlichen Versorgung, der kirchlichen Verwaltung und Beurkundung sowie der Vereinheitlichung der Liturgie unterrichtet. – Anf. Febr. 1961 nahm eine Sitzung des Metropolitanrates dieser Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika zu Bawn Brook einen Bericht über das Theologische Institut, das Kirchliche Jahrbuch, das Gehalt der Geistlichen, den Druck liturgischer Bücher und den (mit 85 600 \$) ausgeglichenen Haushalt der Kirche entgegen. – Die 3. Synode der ukrainischen autokephalen Kirche in Australien und Neuseeland 25./27. Dez. 1960 in Melbourne unter Leitung des Bischofs Barlaam besprach die Rechtslage der Kirche als eines autonomen Gliedes der ukrainischen Autokephalen, die Beziehungen zu andern ukrainischen Kirchenorganisationen, Gehaltsfragen und die amtliche Bezeichnung der Kirche im 5. Erdteil (vorgeschlagen: Ukrainische Autokephale Kirche in Australien und Neuseeland)²⁶).

Am 19. Februar erfolgte zu Winnipeg (Manitoba) die Weihe Volodymyr Malančúks zum Apostolischen Exarchen der **Unierten Ukrainer**²⁷) in Frankreich. Malančúk war bisher Provinzial der Redemptoristen des östlichen Ritus in den Vereinigten Staaten²⁸). – Am 7. Jan. starb der unierte-ukrainische Metropolit von Philadelphia (seit 1958), Konstantin Bohačevskýj, 76jährig in seiner Residenz²⁹). – Im Mai wurde in Hamtramck bei Detroit (Mich.) die erste unierte-ukrainische Oberschule (High School) eingeweiht³⁰).

Der neue orthodoxe Erzbischof von Kuopio (**Finnland**), Paul, der am 29. Aug. 1960 mit 25 Stimmen bei 7 Enthaltungen

²⁴) HK Mai 363 f. – PrR 28. I., S. 6. – Ebd. 14. V., S. 3/13.

Einen Bericht über die Sekte der **Molokanen** in Los Angeles und ihre gottesdienstlichen Bräuche gibt PrR 28. V., S. 9 f.

²⁵) Lit.: Ivan Vlasovs'kyj: Knjaz' K. K. Ostroz'skyj, znamenytyj patron i oboronec' pravoslavija v istorii Ukraïns'koho narodu (Fürst Konstantin K. von Ostrog (1527–1608), ein bekannter Schirmherr und Verteidiger der Orthodoxie in der Geschichte des ukrainischen Volkes), Neuyork 1958. 64 S. // Fedir Onufrijčuk: 35-ti littja Ukraïns'koï Hreko-Pravoslavnoï Hromady v Jorktoni v služenni Bohovi j narodovi (35 Jahre Ukrainische Griechisch-Orthodoxe Gemeinde in Yorktown im Dienst an Gott und am Volke), Yorktown/Saskatchewan (Kanada) 1960, Vyd. Ukr. Hreko-Prav. Hromady. 136 S.

²⁶) RC April/Juni 16 f.

²⁷) Lit.: Erika Unger-Dreiling: Josafat (Kuncevyč), Vorkämpfer der Märtyrer für die Einheit der Christen, Wien 1960. Herder. XII, 411 S. (der 1623 ermordete unierte Erzbischof von Polock) // M. Lacko SJ: Unio Užhorodensis Ruthenorum Carpatiorum cum ecclesia catholica, Rom 1955. XX, 276 S. (Orientalia Christiana Analecta, 143) // Gregory Luznycky: Persecution and destruction of the Ukrainian Church by the Russian Bolsheviks, Philadelphia 1960. Ukr. Congress Committee of America. 60 S. (*uniert und orthodox!*) // Stepan Božyk: Ukraïnska katolic'ka parochija i cerkva sv. Norberta v Krakovi; konspekt istorii (Die ukrainisch-unierte Pfarrei und Kirche des Hl. Norbert in Krakau; Abriss der Geschichte), Löwen 1959. Ukr. naukovo-osvitnje t-vo v Bel'hi. 24 S. // Semen Ižyk (Hrsg.): Perša Ukraïns'ka katolic'ka mytropolija v Kanadi (Die erste ukrainisch-katholische Metropolie in Kanada), Winnipeg (1957). Nakl. Mytrop. ordynarijatu. 183 S.

²⁸) UB März 21.

²⁹) UB Jan. 3; NYT 8. I. – Lebensdaten in IKZ 1959, S. 23, Anm. 24 (auf S. 24).

³⁰) NYT 21. V.

gewählt worden war (vgl. IKZ 1961, S. 13), erhielt am 4. Okt. 1960 die Anerkennung der Hl. Synode in Konstantinopel³¹⁾. — Schon am 14. Jan. starb sein zurückgetretener Vorgänger, Erzbischof German (Aab), 82jährig in Kuopio³²⁾.

Am 1. März starb in Odessa, wohin er sich vor einiger Zeit zurückgezogen hatte, der orthodoxe Metropolit von Warschau (**Polen**), Makarios³³⁾, im Alter von 76 Jahren³⁴⁾. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Verweser, Erzbischof Timotheos (Schrötter; poln. Umschrift: Szretter), gewählt, der am 18. Mai inthronisiert werden sollte. Nachdem schon Vertreter des Konstantinopler und des rumänischen Patriarchats in Warschau eingetroffen waren, wurde plötzlich mitgeteilt, die Inthronisation sei wegen einer Erkrankung des Metropoliten Timotheos verschoben worden; dieser befinde sich im orthodoxen Kloster Jableczno, dicht an der rätebündischen Grenze. (Dazu wird bemerkt, dass es dort keinen Arzt gebe und das nächste Krankenhaus 40 km entfernt sei.) In Berichten aus Warschau wird mitgeteilt, diese Wendung sei auf innere Zwistigkeiten innerhalb der fast 500 000 Orthodoxen Polens (überwiegend Weissrussen in der Woiwodschaft Bialystok und in Niederschlesien) zurückzuführen. Sie zerfielen in drei Gruppen: die Mehrzahl der Geistlichen fühle sich als Russen, spreche meist nur gebrochen polnisch, wolle aber die Orthodoxie in Polen doch möglichst unabhängig vom Patriarchat Moskau halten; zu dieser Gruppe gehöre Erzbischof Timotheos. Die zweite Gruppe, der an einem möglichst engen Verhältnis zu Moskau liege, habe nun offenbar die Inthronisation des neuen Metropoliten hintertrieben. Eine dritte, polnische Gruppe

³¹⁾ Finne, eigl. Yrjö Olmari, geb. St. Petersburg 1914, Mönch und 1938/55 Igumen in Valamo, seitdem Hilfsbischof von Finnland: Orth. Okt./Dez. 1960, S. 495; Ž Nov. 1960, S. 79; AA 15. III., S. 4.

³²⁾ Orth. Okt./Dez. 1960, S. 494; Ž März 76 f.; RC April/Juni 17.

German, geb. Hellamaa auf der Insel Mohn (Estland) 2. IX. 1878, 1923 als Witwer Bischof von Sortavala (Serdobol'), 1925 Erzbischof von Karelien und ganz Finnland, trat 1. VII. 1960 zurück.

³³⁾ Makarios, eigl. Michail Feódorovič Oksijúk, geb. Lukovisko in Podlesien (heute Woiwodschaft Lublin) 29. IX. n. St. 1884, stud. im Seminar in Cholm und auf der Akademie in Kiev, 1914 Mag. theol., 1917 a.o. Prof. an der theologischen Akademie in Kiev und gleichzeitig Lehrbeauftragter für byzantinische Geschichte an der dortigen Univ., 1926/33 an der Bibliothek der Ukrain. Akad. der Wissenschaften, seit 1933 landwirtschaftlicher Verwalter, 1942 als Witwer Geistlicher, 1945 Bischof von Lemberg und Tarnopol, wo er an der Rückgliederung der Unierten wesentlichen Anteil hatte, deshalb 1946 Erzbischof, als solcher 1948/50 auch Verweser der Diözese Munkatsch-Užhorod; Juli 1951 Leiter der polnischen Kirche unter Moskauer Jurisdiktion. Seit 8. XII. 1959 war Timotheos sein Stellvertreter. Er selbst kehrte April 1960 in den Rätebund zurück; vgl. IKZ 1952, S. 125 f.; 1960, S. 164.

³⁴⁾ Ž April 51/58 (mit Bild); AA 5. IV., S. 4; CV 15. IV., S. 9 f.; E 15. V., S. 195. — Der in Ž angegebene «Mittwoch, 2. März» als Todestag steht zu allen andern Angaben in Widerspruch und ist ein Irrtum: der 2. März war Donnerstag.

kämpfe bisher vergeblich um die Zulassung des Polnischen als liturgischer Sprache; Geistlichen dieser Einstellung sei vielfach sogar die Benützung der Kirchen untersagt. Aufs Ganze gesehen habe die Kirche zu wenig Priesternachwuchs, und die orthodoxe Abteilung der staatlichen christlichen Akademie in Warschau zähle zurzeit nur 30 Studenten. Eine Lösung der Frage der Leitung der polnischen orthodoxen Kirche sei vorderhand nicht abzusehen³⁵⁾.

Der orthodoxe Metropolit von Prag und der **Tschechoslowakei**³⁶⁾, Johann, stattete 8./16. Okt. 1960 dem Moskauer Patriarchen einen Besuch ab³⁷⁾. — Die Kirche gliedert sich zurzeit in die Metropolitie Prag mit 36 Gemeinden und 55 000 Gläubigen, das Bistum Olmütz/Brünn mit 24 Gemeinden und 30 000 Gläubigen, das Bistum Preschau in der Slowakei mit 109 Gemeinden und 173 550 Gläubigen sowie das Bistum Michalovce mit 96 Gemeinden und 103 917 Gläubigen (in den beiden zuletzt genannten Diözesen meist frühere Unierte). Es gibt etwa 1000 orthodoxe Kirchen und Kapellen; 80 Theologiestudenten befinden sich in der Ausbildung, und drei Monatsschriften erscheinen (in Tschechisch, Slowakisch und Ukrainisch). Nach einem Vertrag von 1951 bezahlt die Regierung die Geistlichen und die theologischen Anstalten. Von ihnen konnte die Fakultät in Preschau 1961 ihr 10jähriges Bestehen feiern; sie hatte 1959/60: 68 ordentliche und 56 beurlaubte Studenten³⁸⁾.

Die **rumänische**³⁹⁾ Regierung hat seit einem guten Jahre die Besoldung der Landgeistlichen eingestellt. Da diese oft eine

³⁵⁾ AA 24. V., S. 4; W 15. VI., S. 3. — Das Konstantinopler Patriarchat erkennt Polens Unterstellung unter Moskau nun also an; vgl. zuletzt IKZ 1960, S. 164.

³⁶⁾ Lit.: Chariton Popov: Der jetzige Zustand der orthodoxen Kirche in der Tschechoslowakei (bulg.), in CV 18. II., S. 6–8 // Übersicht über die Zeitschrift «Pravoslavna Mysl» (Orth. Gedanke) in Ist. April/Juni 1960, S. 180 f. // Jahrbuch der Orthodoxen Kirche in der Tschechoslowakei für das Jahr 1960 (russisch mit engl. und deutschen Zusammenfassungen), Inhalt vgl. «Die protestantischen Kirchen in der Tschechoslowakei» (hektographiert) VIII/1 (65), Prag Jan. 1961.

³⁷⁾ Ž Dez. 1960, S. 5.

³⁸⁾ E 15. II., S. 79. — CV 28. I., S. 11.

³⁹⁾ Eine Übersicht über den Inhalt rumänischer Kirchenzeitschriften (BOR, Ortodoxia, StT, MO, MMS) in den letzten Monaten bietet Ist. April/Juni 1960, S. 173/80.

Lit.: Liviu Stan: Pravila lui Alexandru cel Bun și vechea autocefalia a Mitropoliei Moldovei (Das Kirchengesetz Alexanders des Guten und die alte Autokephalie der Metropolitie Moldau), in MMS XXXVI. 3/4, März/April 1960, S. 170–214 // Flaviu Popan: Der Priester in der orthod. Kirche Rumäniens, in den «Stimmen der Zeit» 1961/I, S. 272/77 // Alexander Severin: Patriarch Justinian von Rumänien: zu seinem 60. Geburtstage (bulg.), in CV 25. III., S. 2/6 // P. Tocanel: Storia della Chiesa cattolica in Romania. Il vicariato Apostolico e le missioni dei Frati Minori Conventuali in Moldavia, Teil I, Padua 1960. Ed. Messaggero. XVI, 271 S. // Gabriel Patacsi SJ: Die unionsfeindlichen Bewegungen der orthodoxen Rumänen Siebenbürgens in den Jahren 1726–1729, in «Orientalia Christiana Periodica» XXVI/2 (1960), S. 349–400.

zahlreiche Familie haben, haben mehrere von ihnen inzwischen ihre Pfarrstelle verlassen und sich zur Arbeitssuche in die Städte begeben, wo sie vielfach rasch in den Laienstand übertreten. Auch die im Patriarchat tätigen Geistlichen sind von der Regierung ohne Zustimmung des Patriarchen dazu gezwungen worden, ein Handwerk zu erlernen, wie das schon früher den Mönchen auferlegt worden war. Das Nonnenseminar ist 1958 unterdrückt worden; die 60 Teilnehmerinnen mussten sich in ein Arbeitslager begeben, so dass der Klosternachwuchs fehlt. Die von den Nonnen des Klosters Agapia gefertigten Vorhänge und Teppiche werden vom Staat auf seine Rechnung verkauft⁴⁰).

Eine Vertretung der selbständigen rumänischen Kirche in **Amerika** (unter Bischof Valerian) hat an einer Synode der unabhängigen russischen Auslandskirche (unter Erzbischof Leontios), der sie jetzt eingliedert ist, teilgenommen; sie wird in deren Jahrbuch für 1962 aufgenommen werden. 30. Juni/4. Juli hielt sie ihre eigene Bistumssynode in Vatra Românească (Grass Lake/Mich.) ab. — Die Zeitschrift dieser Kirche, Solia, feierte am 12. Feb. ihr 25jähriges Bestehen durch einen Gottesdienst in Detroit. — Nach Angaben eben dieser Veröffentlichung wenden sich «mehr und mehr» Personen nicht-rumänischen Ursprungs dieser kirchlichen Organisation zu. Die Kirchenleitung legt Wert darauf, dass sie zu vollen Rechten als Mitglieder aufgenommen werden⁴¹).

In **Bulgarien**⁴²) gibt es zurzeit 3464 orthodoxe Kirchen und Kapellen, 2486 Priester (1958), davon 114 mit Hochschul-, 1172 mit mittlerer und 600 mit Grundausbildung. Von den 124 Klöstern sind 70 für Mönche, 38 für Nonnen, 46 «ohne Mönche» (Summe ?)⁴³). Die innere Entwicklung der Kirche scheint sich kaum verändert zu haben. Man erfährt von den traditionellen Visitationsreisen der Bischöfe, von Pfarrkonferenzen und von der Grundsteinlegung eines Erweiterungsbaus des Rila-Klosters am 19. Dez. 1960⁴⁴). — Am 6. April (Gründonnerstag a. St.) wurde erstmalig seit 1950 wieder Myron

⁴⁰) Ir. XXXIV/1, 1961, S. 66 f.; NMO Nov./Dez. 1960, S. 3 f.

⁴¹) Solia 23. IV., S. 1 (vgl. IKZ 1960, S. 166). — Solia 4. VI., S. 1 (Einladung) — 29. I., S. 1, 5; 12. II. (Festnummer mit Angaben zur Geschichte der Zeitung und der auslandsrumanischen Gemeinden); 26. II., S. 1, 3. — 12. III., S. 5 f.

⁴²) Lit.: Ivan Dujčev: Rilskijat manastir (Das Rila-Kloster), Sofia 1960. Izd. «Medicina i fizkultura». 40 S. (Kleine Touristen-Bücherei) (vgl. CV 8. IV., S. 20 f.) // Ivan Sofranov: Histoire du Mouvement Bulgare vers l'église catholique au XIX^e siècle, Band I: Les origines (1855–1865), Rom 1960. Bibl. catholique bulgare. XXIII, 400 S. // Patriarch Kyrill: Bългарomohamedanski selišča v južni Rodopi (Bulgarisch-muslimische Siedlungen in der Süd-Rhodope), Sofia 1960. Sino-dalna knigoizdatelstvo. XII, 103 S. (Untersuchungen zu den Ortsnamen, der Volkskunde und der Geschichte; vgl. CV 8. IV., S. 18/20).

⁴³) E 15. V., S. 195; 15. VI., S. 320. — CV 10. VI., S. 20 f.

⁴⁴) CV und DK passim. — CV 21. I., S. 9.

bereitet⁴⁵), und am 22. Mai ein bulgarischer Geistlicher nach Melbourne (Australien) entsendet. Am 11. Feb. wurde die Ordnung des staatlichen Rechnungswesens auch im kirchlichen Bereiche für verbindlich erklärt. Wie in Rumänien, bringt die kirchliche Presse auch in Bulgarien die gewohnten Artikel über den «Friedenskampf» oder Berichte über Gestalten der nationalen Kirchengeschichte. Aufsätze, die auf Gegenwartsfragen oder die Auseinandersetzung mit dem Gottlosetum Bezug nehmen, sind wesentlich seltener geworden⁴⁶).

Gestorben ist am 1. Mai Metropolit (seit 1935) Sophronios von Tirnowa⁴⁷), am 8. Mai Metropolit (seit 1927) Michael von Dorostol und Červen⁴⁸).

Der **serbische** Patriarch German rief in seiner Weihnachtsbotschaft 1960 zum Festhalten am Glauben und an den Sakramenten der Taufe und Ehe sowie an der kirchlichen Bestattung auf. Er besuchte auch in den vergangenen Monaten mehrere Diözesen **Südslawiens**⁴⁹) und weihte neue Kirchen. Aus fast allen Diözesen werden Visitationsreisen ihrer Oberhirten gemeldet. In Nisch fand eine Ausstellung kirchlicher Altertümer, in Semlin im Feb. eine Ikonen-Ausstellung statt. Die jetzige Theologische Akademie feierte am 10. Mai ihr 150jähriges Bestehen als theologische Lehranstalt⁵⁰).

Während ihrer Tagung 9./19. Mai besetzte die Synode folgende verwaiste Diözesen: Der bisherige Protosynkellos des Metropoliten von Skopje, Thomas, wurde Metropolit von Montenegro. Zum Bischof von Žiža wurde der bisherige Bischof Basileios von Banjaluka erhoben, dessen Nachfolge Hilfsbischof Andreas Frusić antrat. Hilfsbischof des Patriarchen wurde der Belgrader Theologieprofessor Sabbas Vuković. Die Synode ergänzte sich um zwei Mitglieder⁵¹). — Am 23. Mai 1960 starb der ent-

⁴⁵) CV 6. V., S. 4/8 (mit Abbildungen), mit genauen Angaben über die Zusammensetzung (vgl. auch IKZ 1961, S. 15).

⁴⁶) CV 10. VI., S. 24. — CV, DK passim.

⁴⁷) Eigl. Stojko Nedjalkov Čavdarov, geb. Yeniköy bei Dedeğaç (griech. Alexandrupolis) 20. III. 1888, besuchte das bulg. Geistliche Seminar in Konstantinopel, das Seminar in Kiev und die Universität in Tschernowitz und Strassburg (bis 1924), 1921 Hieromonach, Protosynkellos in Sofia, 1931 dort Titularbischof und Vikar, 1934 Verweser von Tirnowa: CV 6. V., S. 1; 20. V., S. 1/11 (mit Bild).

⁴⁸) Eigl. Dimităr Čavdarov, geb. Kalofer 6. I. 1884, stud. im Seminar in Samokov und der Akademie in Kiev; 1911 Mönch und bis 1923 Protosynkellos in seiner Heimatdiözese, 1915 Archimandrit, 1923/26 Rektor des Geistlichen Seminars in Sofia, 1924 Titularbischof, 1926 Verweser seiner künftigen Diözese; 1944 Mitglied und zeitweise stellvertretender Vorsitzender der Hl. Synode: CV 20. V., S. 4; 27. V., S. 1/10 (mit Bild).

⁴⁹) Jugoslawien im Rückblick auf 1960, in HK II 203 // Zbornik crkvenich bogoslužebnich pesama, psalama i molitava (Sammlung kirchlich-gottesdienstlicher Hymnen, Psalmen und Gebete; kirchenslawisch und serbisch), Belgrad 1958. Patriarchat. VI, 692 S.

⁵⁰) G Nov./Dez. 1960, S. 302/4 = E 15. II., S. 78. — G Nov./Dez. 1960, S. 326/30; Jan. 26/30 usw. passim. — G Jan. 31; März/April 106. — E 15. VI., S. 229.

⁵¹) E 15. VI., S. 229.

pflichtete ordl. Prof. für Apologetik an der Theologischen Fakultät der Belgrader Universität (1937/52), Erzpriester Dr. Radivoje Josić⁵²).

Eine ausserordentliche Sitzung der **makedonischen Synode** in Skoplje 21./22. Dez. 1960 modifizierte das Grundgesetz dieser Kirche entsprechend den Hinweisen des serbischen Patriarchats. Patriarch German ist nun auch Patriarch der makedonischen Kirche und vertritt sie nach aussen. Er muss sein Placet zur Wahl makedonischer Bischöfe geben, und diese nehmen dafür an der Wahl eines serbischen Patriarchen teil. Der Patriarch beruft die Synode zur Wahl des makedonischen Metropoliten ein, und dieser leistet dann dem Patriarchen einen Treueid⁵³).

Das Verhältnis des Staates zur **römisch-katholischen Kirche** ist nach Ansicht der Regierung besser geworden. Freilich habe der Vatikan nicht erlaubt, Vorschläge der Bischofskonferenz von Ende 1960, die die «neuen sozialen Verhältnisse berücksichtigt hätten», zur Grundlage weiterer Verhandlungen zu machen. Der Staat sei aber nach wie vor bereit, alle offenen Fragen mit der Kirche zu erörtern⁵⁴).

Angesichts der gut besuchten **Ramaḍān-Gottesdienste** (Feb./März) in den 67 Moscheen Sarajevos und überhaupt den 1800 Moscheen Südslawiens gilt die **Anhänglichkeit der Muslime** an ihre Religion als weit hin ungebrochen. Seit dem Abkommen mit der Regierung im Jahre 1946 mischt sich diese nur wenig in die inneren Angelegenheiten der Muslime ein. Sie sind durch Einnahmen und Vermächtnisse in der Lage, ihre Imāme zu bezahlen und die Kultgebäude instandzuhalten. Es gibt zwei Medressen für die theologische Grundausbildung; höhere Studien werden in Kairo absolviert⁵⁵).

Der ehemalige (1937/39) **Metropolit Eulogios (Kurilas)** von Gorča (griech.: Korytsâ) in **Albanien**, der 1939 vor den einrückenden Italienern nach Griechenland geflohen war, ist am 21. April in Athen gestorben⁵⁶).

Die Auseinandersetzung zwischen der griechischen⁵⁷ Kirche und der Regierung ist noch nicht zum Abschluss gekommen.

⁵²) Geb. Gross-Vrbnice bei Kruševac 21. IV. 1889, stud. 1908/14 an der christ-kath. theol. Fakultät in Bern sowie in Tschernowitz und vertrat seine Heimatkirche mehrmals auf Altkatholikenkongressen; 1921 Dozent, 1927 a.o. Prof.: G Feb. 67/69.

⁵³) E 15. VI., S. 229.

⁵⁴) NYT 29. III.; W 30. III., S. 5.

⁵⁵) NYT 26. III., S. 26.

⁵⁶) Geb. Sftista (Zētista) bei Gorča 1880, stud. auf dem Athos und in Athen, dann Geistlicher, auch in Ägypten, 1915/23 Gymnasiallehrer in Athen, dann bis 1936 auf dem Athos, 1935/37 Professor in Thessalonich; 1942/49 Prof. in Athen: AA 10. V., S. 4; E 1. VI., S. 206; P Mai 160.

⁵⁷) E 1. V. fehlt mir.

Lit.: Nik. Louvaris: Die Kirche Griechenlands und die Wirklichkeit der Welt, in «Universitas» XVI/3 (März 1961), S. 231–242 // M.J. Le Guillou: Eglise et Etat au XIX^e et au XX^e siècle (in Griechenland), in Ist. April/Juni 1960, S. 133–152 // Ders.: Apostolos Makrakis: ses intuitions apostoliques et spirituelles, ebd. 1960/III, S. 261/78 (kirchlich tätiger Laie, 1831–1905) // Le statut de l'église orthodoxe de Grèce (1923), ebd. 1960/II, S. 153/72 // Charte constitutionnelle de l'église de Grèce (1939), ebd. 1960/III, S. 279/300 // Johannes Chr. Kōnstandinidis: Die Kirche Griechenlands während der 35 Jahre 1923/57 (griech.), Athen 1961. SA aus E. 101 S.

Zwischen 1951 und 1961 hat sich die Bevölkerung Griechenlands um 750 000 auf 8,4 Mill., Athen von 1 380 000 auf 1 850 000 Seelen vermehrt. Von der Bevölkerung wohnten 1951: 20, 1961: 36 v. H. in den 5 grössten Städten des Landes. Seit 1955 sind über 200 000 ausgewandert, darunter 1960: 48 000, unter ihnen die Mehrzahl nach Westdeutschland und nur 3560 nach den Vereinigten Staaten: Verschiebungen, die auch kirchliche Aufgaben nach sich ziehen werden: NYT 21. V., S. 31.

Auf die Vorlage einer Liste von 27 Namen, deren Träger nach Auffassung des Ministers die Befähigung zur Übernahme eines Bischofsstuhles besitzen, und dem Hinweis, dass kranke und sehr alte Metropoliten abgelöst und die vakante Metropolitie Syros neu besetzt werden sollte, hat die Hl. Synode der Regierung vielmehr die Annahme ihres Verfassungsentwurfes vorgeschlagen, bevor sie weiteres unternehmen werde. Anlässlich des Rücktritts des Metropoliten von Serrá gilt die Zeit als gekommen, die Grenze dieser Diözese und der von Syros zu ändern. In den letzten Monaten sind überdies zwei weitere Diözesen vakant geworden: Messenien, dessen sozial sehr aktiver Metropolit Chrysostomos am 16. April während eines Gottesdienstes starb, und Aitolien/Akarnanien (Metropolit Hierotheos)⁵⁸).

Schwierigkeiten entstehen der Geistlichkeit auch aus Pressepolemiken, in denen ihr eine veraltete Tracht, Ausdrucksweise und Mentalität vorgeworfen und behauptet wird, der wahre Geist der Kirchenväter sei der heutigen Patristik abhanden gekommen. Unter diesen Umständen ist der Rückgang der Zahl junger Mönche nicht verwunderlich, und auch ein Aufruf zum Theologiestudium (15. März) erwies sich als notwendig. – In den Kirchen häufen sich die Fälle eines leichtfertigen Verkaufs von Ikonen an Fremde, aber auch von Diebstählen⁵⁹).

Freilich ist die Aktivität der Kirche im Rahmen ihrer Kräfte keineswegs erlahmt. Sie hält Kurse für Geistliche (zuletzt Feb. und März) sowie für Religionslehrer(innen) mit Vorträgen zur Katechetik und Jugendpsychologie (6. Mai) und beschäftigt sich mit den Aufgaben der Apostolischen Diakonie gegenüber Auswanderern. Sie verbietet Laien, sich das Amt von Predigern in Kirchen anzumassen (und dadurch manche Unruhe zu stiften), sie untersagt Priestern, ihre Diözese ohne Erlaubnis zu verlassen, verbietet die Reservierung von Kirchenstühlen ausser für Alte und Gebrechliche, sie wendet sich (7. März) an die Regierung um Hilfe wider jugendgefährdende Filme mit ihren deutlich spürbaren Folgen und hält gewissen Kreisen der Bevölkerung ihre Überbewertung weltlicher Lebensfreude vor (Neujahrsansprache des Athener Erzbischofs). – Endlich ist die Gründung eines ökumenischen Studienzentrums in dem wiederhergestellten Kloster auf dem Hymettos

⁵⁸) AA 14., 21. XII. 1960, je S. 4; Ir. XXXIII/4, 1960, S. 60 f. – AA 10. V., S. 4; P Mai 160; E 15. V., S. 189.

⁵⁹) Ir. a.a.O. 61/63. – E 9. IV., S. 141.

bei Athen vorgesehen, das besonders ausländischen Gästen aller Bekenntnisse offenstehen soll⁶⁰).

Schliesslich bestimmte die Hl. Synode, dass bei der Wiederverheiratung zweier geschiedener, früherer Eheleute nicht einfach ein Gebet zu sprechen, sondern das Rituale für eine zweite Hochzeit anzuwenden sei. Die Synode des Erzbistums Athen 9./14. Jan. behandelte das geistliche Leben der Priester, ihr Verhältnis zur Gemeinde und ihr Wirken in ihr, die Stellung des Priesters in der modernen Gesellschaft sowie eine gegenwartsnahe Verkündung und Unterweisung. – Seit Jan. 1961 erscheint als Organ des «*Hellenischen Orthodoxen Verbandes*» die Monatsschrift «*Typos*» in Athen. – Am 23. Mai stürzte bei einem Erdbeben der Turm der Kathedrale auf Rhodos ein⁶¹).

Der bekannte griechische Theologe Prof. Nikolaus Luwaris (Louvaris) ist am 26. März 74jährig in Athen gestorben⁶²).

Die Anhänger des **alten Kalenders** spalteten sich im Sept. 1960 in zwei Gruppen. Die um das Kloster Keratea (vgl. IKZ 1951, S. 215) gescharte Gruppe berief zum 25. Nov. 1960 (n. St.) eine ausserordentliche Synode ein, die die 13 Glieder des Kirchenausschusses der andern Gruppe exkommunizierte und absetzte. Die Keratea-Gruppe untersteht dem Erzbischof Agathangelos von Athen und ganz Griechenland; er ist Leiter einer Hl. Synode, der 8 weitere Bischöfe angehören (die natürlich von Staatskirche und Regierung alle nicht anerkannt sind). Der Leiter des Kirchenausschusses der andern Gruppe, Archimandrit Akakios Pappas, ist «in einem fernen Lande jenseits des Meeres von legitimen, amtierenden Bischöfen geweiht worden» (man vermutet Bischöfe der Jordanviller Richtung in Amerika). – Die Anhänger des alten Kalenders haben (vor ihrer Spaltung?) den Metropoliten Damasken zum «Exarchen für die Vereinigten Staaten, Kanada und Brasilien» bestimmt. Eine in Thessalonich abgehaltene Synode wandte sich an die Regierung mit der Bitte, die polizeilichen Massnahmen gegen sie einzustellen⁶³).

Am 16. April weihte Papst Johannes XXIII. in der Sixtinischen Kapelle in griechischer Sprache und byzantinischem Ornat den Assessor der

⁶⁰) E 20. XII. 1960, S. 486; 15. II., S. 78; 9. IV., S. 141 f. – E 15. V., S. 179/82; 15. I., S. 31/33; 1. II., S. 54/56; 15. II., S. 67 f. – AA 10. V., S. 4; PrR 28. V., S. 15. – E 15. V., S. 191 f. – E 15. III., S. 117. – E 1. I., S. 6. – ÖPD 2. VI., S. 9.

⁶¹) E 15. XI.; Ir. XXXIV/1, 1961, S. 62. – E 1. II., S. 44/50; AA 25. I., S. 4. – W 24. V., S. 20.

⁶²) E 9. IV., S. 139 f.; P April 119 f.

Luwaris, geb. 1887 auf Tinos, stud. in Athen und Leipzig, Lehrer, 1925 Prof. für Neues Testament in Athen, gründete hier Lehrstühle für Religionsgeschichte und Religionsphilosophie; 1936 und 1943/44 Unterrichtsminister.

⁶³) Ir. XXXIV/1, 1961, S. 63 f.; XXXIII/4, 1960, S. 513. – PrR 28. I., S. 15.

Orientalischen Kongregation, Gabriel Akakios Coussa, zum **uniert-griechischen** Bischof⁶⁴).

Die Zahl der orthodoxen Schüler in den griechischen Volksschulen **Konstantinopels**⁶⁵) ist in den letzten Jahren fast ständig gefallen. Sie betrug seit 1956 jährlich: 5541, 5444, 5338, 5096 und jetzt wieder 5125 Schüler. Bei den Gymnasien war ein Anstieg zu verzeichnen: 1347, 1468, 1556, 1780 und jetzt 1932 Schüler (und zwar in 5 Gymnasien: 1275 Knaben und 857 Mädchen). Im gleichen Schuljahr 1960/61 verteilten sich die oben genannten 5125 Volksschüler auf 2627 Knaben und 2498 Mädchen in 44 Schulen mit 44 Lehrern und 162 Lehrerinnen⁶⁶).

Am 26. Feb. wurden die Metropolen Stavropolis und Myrä neu besetzt; am 5. Mai starb Metropolit Konstantin von Eirenupolis⁶⁷).

Am 1. Feb. wurde eine neue Verfassung für die halbautonome Kirche **Kretas** erlassen, die Mitte März die Zustimmung des griechischen Parlaments fand. Die Kirche gliedert sich unter der Leitung des Metropoliten von Herakleia in die 8 Diözesen: Herakleia, Gortyn, Rethymno, Kydonia (Sitz: Chanía), Lambi (Sitz: Spíli), Hierapytna (Sitz: Hierapetra), Petra (Sitz: Neapolis) und Kissamon (Sitz: Kastelli), die nunmehr nicht mehr durch das Ökumenische Patriarchat, sondern durch die Hl. Synode der Insel nach einem genau festgelegten Verfahren besetzt werden. Die Einberufung der Synode, die Pflicht zur Teilnahme an ihren Sitzungen, die Einrichtung eines Seminars, die Weiterführung der Zeitschrift «*Apostolos Titos*», weiter Rechte und Pflichten der Bischöfe und Priester werden genau umschrieben. Die Bischöfe verkehren mit der griechischen Landeskirche direkt, mit andern Kirchen über das Ökumenische Patriarchat⁶⁸).

Am 13. Sept. 1960 wurden vier neue griechische Bischöfe für die griechische Auslandskirche in Amerika bestimmt, die nun 8 Bistümer in den Vereinigten Staaten, eines in Kanada und eines für Südamerika in Buenos Aires umfasst. Die neuen Bischöfe haben ihren Sitz in Chicago, Pittsburg, Neu-Orléans und Boston; zwei von

⁶⁴) Washington Post 17. IV. — Bei der letzten Weihe dieser Art vor 100 Jahren hatte Papst Pius IX. den lateinischen Ritus verwandt.

⁶⁵) AA 22. II. fehlt mir.

Lit.: Dim. Mavropoulos: Patriarchentabellen: Das Ökumenische Patriarchat 1878–1949 (griech.), Athen 1960. 294 S. // Archim. Theoklitos Fillipaios: Bistümer und Bischöfe der Konstantinopler Kirche 1833–1960 (griech.; Listen für die einzelnen Diözesen und die Diaspora, z. B. Thyatira), Schluss: Theologia Okt./Dez. 1960, 31/IV, S. 529/51 // Deno J. Geanakoplos: Emperor Michael Palaeologus and the West 1258–1282. A study in Byzantino-Latin Relations, Cambridge/Mass. 1959. Harvard Univ. Press. XIII, 434 S.

Verzeichnis der Leitung der 20 **Athos-Klöster** für 1961: AA 8. III., S. 3.

⁶⁶) AA 1. II., S. 3.

⁶⁷) AA 1., 8. III., je S. 1; E 1. III., S. 103. — AA 10. V., S. 1.

⁶⁸) AA 26. IV. bis 21. VI., je S. 2 (wird fortgesetzt); P März 95; NYT 26. III.

ihnen ersetzen Bischof Polyukt von Tropäon und Athenagoras von Eläa, die zu Metropolit von Südamerika bzw. Kanada ernannt wurden. – Bei der Amtseinführung des neuen amerikanischen Präsidenten John Fitzgerald Kennedy am 20. Jan. sprach neben Vertretern der protestantischen, römisch-katholischen und jüdischen Glaubensgemeinschaft erstmalig auch der griechisch-orthodoxe Metropolit ein Gebet. – Der orthodoxe Erziehungsausschuss in Amerika beriet 18./19. April in Neuyork einen gemeinsamen Lehrplan für die orthodoxen Schulen in den Vereinigten Staaten⁶⁹).

Am 6. Sept. 1960 wurde der Geistliche von Charlotte (Nord-Karolina), Chrysostomos Papalambrou, als Titularbischof von Myrini zum 2. Hilfsbischof des Konstantinopler Exarchats für **Australien** ernannt (wo angeblich etwa 120 000 Griechen leben)⁷⁰).

Der **armenisch-gregorianische Patriarch** von Konstantinopel, Garegin (Chačaturián), starb am 22. Juni während eines Gottesdienstes in Konstantinopel-Pera. – Der Metropolit der Armenier in Ägypten, Dunián, erwies am 20. Mai zusammen mit dem Vorsitzenden des Nationalrates dem Staatspräsidenten der Vereinigten Arabischen Republik seine Reverenz⁷¹).

Der Patriarch der **unierten Armenier**, Kardinal Gregor Petrus XV., Agagianian, besuchte als Präfekt der Kongregation für die Glaubensverbreitung Ende Juni Deutschland und nahm am Internationalen Kongress für Kirchenmusik in Aachen teil⁷²).

Infolge innerer Parteiongen ist die Diözese Tripolis (Syrien) seit der Wahl ihres Inhabers zum Patriarchen (Theodosios VI.) von **Antiochien**⁷³) noch nicht wieder besetzt worden. Der Patriarch wurde verschiedentlich um eine unmittelbare Besetzung des Thrones gebeten. – Vertreter des Moskauer Patriarchats bei ihm ist Erzpriester Savelij Stanov, der die Verbindung zwischen beiden Patriarchaten stärken soll⁷⁴).

Ignaz XXXIX., Jakob III., Severios, der Patriarch der Jakobiten, erhielt 12./22. Mai den Besuch des koptischen Patri-

⁶⁹) E 20. X. 1960. – Ir. XXXIX/1, 1961, S. 58. – AA 18. I., S. 4; 25. I., S. 1; 1. II., S. 2. – Solia 7. V., S. 5, 7.

⁷⁰) Ir. XXXIII/4, 1960, S. 507 f. – In Sydney fand 22./28. I. die erste gemeinsame Tagung für Geistliche und Laien statt: AA 8., 15. II., je S. 2.

⁷¹) Ulus (türk. Zeitung) 23. VI. – Ahrām 21. V., S. 6, Sp. 2.

Lit.: Memorie del Pont. Collegio Armeno, 1883–1958, Venedig 1958. S. Lazzaro. 258 S. (mit Abb.).

⁷²) W 27. VI., S. 2.

⁷³) Zur Gliederung des Patriarchats Antiochien vgl. MO XII, 7/8 (Juli/Aug. 1960), S. 502 f.

Lit.: Christlich-muslimische Spannungen im **Libanon** und die dortige Schulfrage: POC I/III, S. 82/93 // Joseph Hajjar: Un lutteur infatigable: le patriarche Maximos III Mazloum († 1929; **uniertes Melkit**), Harissa/Lib. 1957. Imp. St. Paul. IV, 304 S.

Mauritius Gordillo SJ: Theologia Orientalium cum Latinorum comparata: Commentatio historica, Band 1: Ab ortu **nestorianismi** usque ad expugnationem Constantinopoleos (1431–1453), Rom 1960. XXIV, 428 S. (Orientalia Christiana Analecta 158).

⁷⁴) POC X/2 (1960), S. 182 f. (mit arab. Quellen); ebd. 188.

archen Kyrill VI., den 2 Metropolitent, ein Bischof, 1 Hieromonach als Sekretär und 2 Professoren begleiteten⁷⁵).

24 Priester und 5000 Gläubige haben sich von der (den Presbyterianern nahestehenden) **südindischen Mär-Thomas-Kirche** getrennt und eine neue «**Evangelische St. Thomas-Kirche**» (St. Thomas Evangelical Church of India) gebildet. Die Gruppe will sich ausschliesslich von der Bibel leiten lassen und hat Gebete für Tote abgeschafft. Sie erlaubt die **Kindertaufe**, wenn die Eltern Christen sind, und verlangt eine Erneuerung des Glaubensbekenntnisses mit 14 Jahren. Anf. Februar wurden die Priester P. John Verghese und K. N. Ummen zu Bischöfen gewählt, von denen einer «**Primas**» werden soll⁷⁶).

Am 13. März 1960 wurde der Vikar des **maronitischen** Patriarchen zum Bischof von Tyros ernannt und das neu geschaffene Bistum Sarba besetzt. Am 26. April 1960 versöhnte sich Patriarch Peter Paul Ma'ūsī («**Méouchy**») nach dreijährigem Zwist mit dem Sept. 1958 zurückgetretenen libanesischen Staatspräsidenten Camille (Kāmil) Šam'ūn, dessen Stellung in der Innenpolitik des Landes dadurch wesentlich gestärkt wurde. Anf. 1961 erteilte König Ḥusain II. von Jordanien die Erlaubnis zur Errichtung einer maronitischen Kirche in der Jerusalemer Altstadt⁷⁷).

Im Januar rief Patriarch Benedikt von **Jerusalem** zu Spenden für eine Erneuerung der Kirche des Hl. Grabes auf⁷⁸).

Im Katharinen-Kloster auf dem **Sinai** macht sich mehr und mehr ein Mangel an Novizen geltend. Hatte das Kloster früher bis zu 200 Mönchen, so zählt es jetzt noch etwa 20, darunter viele alte. Abt Porphyrios III. ruft die griechische und die kyprische Kirchenleitung auf, für das Fortleben des Klosters Sorge zu tragen⁷⁹).

In seiner Neujahrsansprache (31. Dez. 1960), die er infolge seines schlechten Gesundheitszustandes verlesen liess, unterstrich Patriarch Christof II. von **Alexandrien**⁸⁰) die Befürchtungen seiner

⁷⁵) Ahrām 12. V., S. 4 links.

⁷⁶) Ir. XXXIV/1, 1961, S. 64 f.; NYT 12. II.

Lit.: J. Thalliath TOCD: The Synod of Diamper (1599), Rom 1958. XX, 240 S. (Orientalia Christiana Analecta 152).

⁷⁷) POC X/2 (1960), S. 178/80, 189. — ÖPD 3. II., S. 7.

⁷⁸) AA 8. II., S. 4. — Wilhelm de Vries SJ: Die Kirche im Heiligen Land (Reiseeindrücke), und: Die innerkirchliche Lage der christlichen Gemeinschaften in Israel, in «Orientierung» (Zürich), 15. bzw. 31 I., S. 7/10, 19/21.

⁷⁹) Ir. XXXIV/1, 1961, S. 67 f.

Lit.: Georg Gerster: Sinai, Land der Offenbarung, Berlin 1961. Ullstein, 224 S., 127 Lichtbilder.

⁸⁰) Lit.: Bion Smyrniadis: L'hellénisme et le Patriarcat grec-orthodoxe d'Alexandrie, Alexandrien 1955. 19 S. // Alexandros K. Karapanagopoulos: Was ist die katechetische Schule? (griech.), Alexandrien (1961). Typographieion tū Emporfu. 28 S. (volkstümliche Broschüre, mit Bildern) // Aleksandra Gavrilova: Svjatyni Egipta (Ägyptens Heiligtümer. Das ägypt. Land als Garten Gottes), Buenos Aires 1960.

Nähere Angaben über die Orthodoxen in **Uganda**: POC Jan./März 73; P April 105/7.

Gemeinde wegen der Arbeitsbeschränkungen für Ausländer am Nil (das Gesetz wurde inzwischen am 19. Jan. gemildert) und wies auf den bevorstehenden Neubau des Patriarchatsgebäudes hin (der Grundstein wurde am 29. Jan. gelegt). Er erwähnte dann den Besuch des Moskauer Patriarchen (vgl. IKZ 1961, S. 9) und die guten Beziehungen zu den übrigen Christen des Landes⁸¹⁾.

Der orthodoxe Bischof von Mittelafrrika, Kyprian, ist im Jan. aus Katanga ausgewiesen worden, kurz nachdem der Präsident dieses Landes, Moses Tschombe, vom Patriarchen das Goldene St. Markus-Kreuz erhalten hatte. — Die dem Patriarchat geschenkte russische Glocke darf nicht aufgehängt werden, da die zuständigen Stellen ihr Läuten als eine Gefahr für die benachbarten Fensterscheiben erklärten. — Während seines Sommeraufenthalts 1961 in Kiphissia bei Athen hat Christof II. die Metropoliten von Hermupolis und Däres-Salām zu seinen Stellvertretern erklärt⁸²⁾.

Am 31. Jan. wurde die neue **koptische**⁸³⁾ Theologische Fakultät in Kairo im Beisein des Unterrichtsministers eröffnet. — Ende März wurde die erste koptische Kirche in Kuwait (vgl. IKZ 1960, S. 179) durch einen dorthin entsandten Bischof eingeweiht. — In Jerusalem kam es Ende Februar zu einer Spannung zwischen koptischen und äthiopischen Mönchen, als das Sultanskloster, das sich seit Jahrhunderten in koptischem Besitz befindet und den Kopten im Berliner Vertrag 1878 ausdrücklich zuerkannt worden war, auf Befehl der jordanischen Regierung mit Gewalt den Äthiopiern zugewiesen wurde. Der koptische Patriarch Kyrill VI. legte nach einer ausserordentlichen Sitzung der Hl. Synode am 7. März beim äthiopischen Kaiser und dem jordanischen König Verwahrung ein und suspendierte die Osterwallfahrt nach Jerusalem. Schliesslich liess Jordanien am 2. April den alten Zustand wiederherstellen⁸⁴⁾.

⁸¹⁾ P Jan. 5/10; POC Jan./März 71/75. — P Feb. 33/42; AA 22. III., S. 4; 17. V., S. 4.

⁸²⁾ Über ihn vgl. Orth. Okt./Dez. 1960, S. 491. — Typos II 4; PrR 14. IV., S. 15. — POC X/2, 1960, S. 188. — AA 21. VI., S. 4.

⁸³⁾ **Lit.:** Sylvestre Chauleur: Histoire des Coptes d'Égypte, Paris (1960). La Colombe. 213 S. (wird gesondert angezeigt) // Otto F. A. Meinardus: Monks and Monasteries of the Egyptian Deserts, Kairo 1961. American University at Cairo Press. VIII, 436 S. (wird gesondert angezeigt) // J. Doresse und Dom E. Lanne: Un témoin archaïque de la liturgie copte de St. Basile, Löwen 1960. Publ. Universitaires. 74 S., 5 Tafeln (Bibl. du «Muséon» 47). // Wilhelm Höpfner: Pharaonen der Kirche: Die koptische Christenheit Ägyptens, in «Das Wort in der Welt» XXXIX/1 (Hamburg 1961), S. 1/14.

⁸⁴⁾ Ahrām 1. II., S. 4, Sp. 3/5 (Bild). — Ebd. 20. III. — NYT 8. III., 3. IV.; W 15. III., S. 4.

Lit.: Otto F. A. Meinardus: The Copts in Jerusalem, Kairo 1960. Commission on Oecumenical Affairs of the See of Alexandria. 98 S. (mit Bildern; vertritt den koptischen Standpunkt).

Patriarch Kyrill VI. besuchte in der Zwischenzeit weitere Diözesen. – Im Mai wurde in den Provinzen Beni Suēf, Alexandrien und Minjā beschlagnahmter koptischer Kirchenbesitz zum 1. Nov. dem Fundus für die Landreform überwiesen. – Am 23. Juni wurde der ehemalige Abt-Bischof des Antonius-Klosters in Būš (nördl. Beni Suēf) durch ein geistliches Gericht in Alexandrien seines Bischofsamtes entkleidet und zur Entscheidung über sein Mönchtum in ein Kloster eingewiesen. Er hatte ein gefälschtes 5. Evangelium (mit einem «Augenzeugenbericht») herausgegeben und sich Unterschlagungen und Disziplinlosigkeiten zuschulden kommen lassen⁸⁵).

Die **äthiopische** Regierung hat nach einjährigen Verhandlungen mit dem Lutherischen Weltbund der Errichtung eines christlichen Rundfunks in Addis Abeba zugestimmt⁸⁶).

* * *

Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden **Konzil** erklärte Patriarch Athenagoras, er sei um der christlichen Einheit willen bereit, als zweiter im Range nach Rom zum ersten zu gehen, wenn er gewiss sei, dass sich seiner Hand eine andere entgegenstrecke. Man wolle orthodoxerseits ebenfalls einen bestimmten Plan zur Einigung vorlegen; Konstantinopel müsse hier die Initiative ergreifen, auch wenn das Patriarchat Moskau nicht handeln könne. Die alten Rangstreitigkeiten, auch die Primatsfrage, seien im übrigen mehr ein Problem der kirchlichen Verwaltung als des Dogmas. Er beabsichtige, zum Papst ebenso einen Bischof als seinen Vertreter zu senden, wie das dem Ökumenischen Rat in Genf gegenüber geschehen sei. Die Orthodoxie stehe den Katholiken näher als den Evangelischen, denen die Tradition und die Vollzahl der Sakramente fehle.

Der russische orthodoxe Bischof in England unter der Jurisdiktion des Moskauer Patriarchats, Dr. Anton (Blum), hob in diesem Zusammenhang hervor, der Ökumenische Patriarch könne nicht etwa stellvertretend für die gesamte Orthodoxie handeln. Jede Landeskirche müsse eingeladen werden; die oder jene von ihnen könne sich dann durch eine Schwesterkirche vertreten lassen. – In römisch-

⁸⁵) Ahrām 4. II., S. 9 unten (mit Bildern). – Ebd. 17. V., S. 7, Sp. 2. – 24. VI., S. 7, Sp. 4/5; 25. VI., S. 9, Sp. 5/6.

⁸⁶) NYT 26. III.

Lit.: Jules Leroy/Otto A. Jäger/Stephen Wright: Äthiopien, München 1961. Verlag Piper. 25 S. Text, 7 Abb., 32 Tafeln (Unesco-Sammlung der Weltkunst) (32 Miniaturen aus dem 14. und 15. Jhd.) // P. Mario da Abiy-Addi OFM Cap: La dottrina della Chiesa Etiopica dissidente sull'Unione Ipostatice, Rom 1956. XXXII 176 S. (Orientalia Christiana Analecta 147)

katholischen Kreisen hält man die niedere Geistlichkeit für einen der Hauptwidersacher eines Ausgleichs mit Rom⁸⁷).

* * *

Nach längeren Erwägungen und Verhandlungen, zuletzt noch 30. Okt./5. Nov. 1960 und 8./11. März 1961 in Genf zwischen dem Leiter des russischen kirchlichen Aussenamtes, Bischof Nikodem von Podól'sk (und später: von Jaroslavl'; vgl. oben S. 137), und Generalsekretär Dr. Willem Adolf Visser 't Hooft, hat sich das Patriarchat Moskau am 27. April entschlossen, seine Aufnahme in den **Ökumenischen Rat** anlässlich der Vollversammlung in Neu-Delhi Nov./Dez. 1961 zu beantragen⁸⁸). Der Antrag wurde mit der Notwendigkeit einer Annäherung der getrennten Christenheit und einer Stärkung der christlichen Liebe und des «Friedens auf der Grundlage der Bibel» begründet. Der Antrag ist vom Generalsekretär begrüsst worden; er betont, dass nicht etwa die Einstellung des Ökumenischen Rates, sondern der russischen Kirche zu ihm sich gewandelt habe. Auch vom Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes, von französisch-reformierten, schweizerischen christ-katholischen sowie römisch-katholischen und anglikanischen Zeitschriften ist dieser Entschluss des Moskauer Patriarchats begrüsst und verschiedentlich betont worden, man solle dies Ereignis weniger von der politisch-propagandistischen als von der christlich-ökumenischen Seite aus werten⁸⁹).

Es liegt im Zuge dieser Entwicklung, dass die rumänische orthodoxe Kirche schon vor diesem russischen Schritte die Entsendung eines Beobachters nach Neu-Delhi zugesagt hatte und dass eine Abordnung des Ökumenischen Rates im März von der bulgarischen Kirche empfangen wurde. Auch der Konstantinopler Patri-

⁸⁷) Altkatholische Kirchenzeitung März 34 (nach einer Reihe von Presseberichten); POC Jan./März 100/103; Ir. XXXIV/1, 1961, S. 79 f. — Die Weihnachtsansprache des Ökumenischen Patriarchen mit einem neuen Bekenntnis zur christlichen Einheit bringt auch ÖPD 6. I., S. 7.

Eine Reihe von Äusserungen zum **Konzil** stellt Ir. XXXIII/4, 1960, S. 515 f. und XXXIV/1, 1961, S. 72/75 zusammen; vgl. auch POC X/2, April/Juni 1960, S. 183 f.

I. Rămureanu: Zum von Papst Johannes XXIII. einberufenen Ökumenischen Konzil (rumän.), in «Ortodoxia» Juli/Sept. 1960, S. 471/93 (bringt vor allem orthodoxe Stimmen).

⁸⁸) Ž. Dez. 1960, S. 5; April, S. 31 f. — ÖPD 28. IV., S. 1/4; AA 17. V., S. 1; 24., 31. V., je S. 4; NYT 28. IV.; HK Juni 411 f.

Zur Vorgeschichte vgl. auch IKZ 1956, S. 150/61; Die russische Kirche und der Weltrat der Kirchen, in HK Juli 472/76; Hildegard Schaefer: «Moskau — das dritte Rom» heute? Was ist ökumenische Koinonia in der Sicht der drei Konfessionen?, in «Junge Kirche» XXI/1, 1961, S. 11/20.

⁸⁹) Zusammenstellung von Urteilen in ÖPD 19. V., S. 7 f.; 9. VI., S. 4, 7.

archats-Exarch in den Vereinigten Staaten hob die Dringlichkeit des Anrufs an die Christen hervor, der vom Ökumenischen Rate ausgeht⁹⁰). Die russischen, rumänischen und bulgarischen kirchlichen Zeitschriften hatten in letzter Zeit laufend von der ökumenischen Arbeit berichtet⁹¹). Übrigens beteiligt sich das Moskauer Patriarchat auch an den «Kirchenkonferenzen» in Nyborg (Dänemark), deren dritte 1./6. Okt. 1962 stattfinden soll. Dem Präsidium dieser Konferenz gehört der Exarch des Moskauer Patriarchats in (Ost-)Berlin, Bischof Johannes (Wendland), an⁹²).

Hingegen hat Bischof Johannes eine Teilnahme am Deutschen **Evangelischen Kirchentag** in Berlin (19./23. Juli) abgelehnt; Ende Mai war sie angekündigt worden. – Der hessen-nassauische Kirchenpräsident D. Martin Niemöller und der Leiter der Ökumenischen Zentrale in Frankfurt am Main, Dr. Hanfried Krüger, unternahmen 27. IV./13. V. eine Reise zu den Kirchen des Rätebundes. – Die evangelische Akademie von Schleswig-Holstein veranstaltete 2./6. Juli unter der Losung «Unterscheidung der Geister» erneut einen orthodoxen Kirchentag in Schleswig⁹³).

Der **rumänisch-unierte** Titularbischof von Lebedo, Basíleios (Cristea), besuchte am 31. Mai den orthodoxen Bischof Valerian in seiner Residenz (vgl. S. 142)⁹⁴). Im übrigen sind die Berührungen zwischen Orthodoxen und Katholiken, ganz besonders aber Unierten, trotz den Vorbereitungen zum Konzil recht spärlich.

Hingegen intensivieren sich die Beziehungen zwischen Orthodoxen und **Monophysiten** immer mehr, wohl im Hinblick auf die Verhandlungen auf Rhodos (vgl. oben S. 134). Der armenisch-gregorianische Katholikos von Ečmiadzín, Vazgén, besuchte den

⁹⁰) ÖPD 21. IV., S. 2. – 14. IV., S. 6; E 15. V., S. 195. – ÖPD 5. V., S. 8; E 15. VI., S. 229.

⁹¹) So Ž Nov. 1960, S. 63/78 (über die Tagung in St. Andrews, vgl. IKZ 1961, S. 26, Anm. 80); ÖPD 10. III., S. 8 f.; Ž Dez. 1960, S. 41/52; Feb. 69/75.

⁹²) ÖPD 9. VI., S. 7.

⁹³) W 26. V., 7. VI., je S. 2. – W 26. IV., S. 4; ÖPD 3. II., S. 7. – Programm von Pastor Doz. Dr. Heyer (Kiel/Schleswig).

Lit.: Friedrich Heyer: Contacts œcuméniques entre Orthodoxes et Protestants en Allemagne, in Ist. April/Juni 1960, S. 195/204.

⁹⁴) Solia 18. VI., S. 2.

Lit.: Wilhelm de Vries SJ: Il problema ecumenico alla luce delle unioni realizzate in Oriente, in «Orientalia Christiana Periodica» XXVII/1, 1961, S. 64/81; ders.: That the obstacles to Christian Unity may be overcome in the Truth and the Love of Christ, in «Unitas» XII/4, 1960, S. 227/31 // I. Dalmais OP: Signification de la diversité des rites au regard de l'unité chrétienne, in Ist. 1960/III, S. 301/18 // Die Moskauer Patriarchatszeitschrift polemisiert gegen den Vatikan, in HK April 309 f. (setzt sich mit Ž Nov. 1960, S. 40/47, auseinander).

russischen Patriarchen Alexis am 1. Okt. 1960 in Moskau und empfing 21./31. Okt. 1960 seinen und des georgischen Katholikos Ephraem II. Gegenbesuch. – An dem Gedächtnisgottesdienste für Frumentios, einen der beiden Apostel Äthiopiens, am 4. Dez. 1960 in Addis Abeba, den der orthodoxe Bischof Nikolaus von Axum zelebrierte, beteiligte sich der äthiopische Patriarch Basileios; umgekehrt besuchten Vertreter des Ökumenischen Patriarchen am 18. Dez. 1960 einen armenischen Gedenkgottesdienst in Konstantinopel. Der Erzbischof von Kypern, Makarios III., suchte anlässlich eines Staatsbesuches am Nil, 5. Juni, auch den koptischen Patriarchen Kyrill VI. auf, und die Besuche des Moskauer Patriarchen bei ihm und beim jakobitischen Patriarchen Ignaz XXXIX. werden in der Patriarchatszeitschrift besonders herausgestellt⁹⁵).

An der Einweihung des Döllinger-Hauses (für Studenten) in Bonn, das von der dortigen **alkatholischen** Schwesternschaft getragen wird, nahm neben Anglikanern auch ein griechischer orthodoxer Bischof teil: das Heim soll bevorzugt Studenten aus diesen drei Bekenntnissen in seinen Mauern versammeln⁹⁶).

Hamburg, 19. Juli 1961.

Bertold Spuler

⁹⁵) Ž Nov. 1960, S. 3. – Ž Dez. 1960, S. 3, 9/17. – AA 25. I., S. 2. – AA 21. XII. 1960, S. 4. – Ahrām 5. VI., S. 5, Sp. 3. – Ž März 10/64; April 8/29 (beide mit Bildern).

A. Legrand OP: Dégel œcuménique en Egypte, in Ist. 1960/III, S. 319/26.

⁹⁶) Altkatholische Kirchenzeitung Juni, S. 61/66 (mit Bildern); AA 24. V., S. 4.

Robert Stupperich: Russisch-englische Kirchenverhandlungen in Moskau, in «Osteuropa» 1961/II.